

Grosser Aufmarsch zur Burg Neu-Aspermont

Ein Vortrag, ein Besuch der Jeninser Schulklassen auf der Burgruine, eine Ausstellung und ein Jubiläumsfest: Der Burgverein Neu-Aspermont feiert sein 20-Jahr-Jubiläum.

► PRISKA PLANK

N

Nach 20 Jahren Dokumentations- und Sanierungsarbeit eröffnet der Burgverein Neu-Aspermont seine Jubiläums-Aktivitäten am kommenden Freitag, 20. Mai, mit einem öffentlichen Vortrag, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Baseli Werth, Gemeinde- und Vereinspräsident, Norbert Kaspar, Bauforscher, und Christian Wagner, Architekt, sprechen zum Thema «Neu-Aspermont: gestern – heute – morgen». Zur Sprache kommen die im vergangenen Jahr entdeckten interessanten Funde (das BT berichtete). Der Anlass findet im Gasthof «Zur Bündte» in Jenins um 20.15 Uhr statt.

Weiter mit den Aktivitäten geht es Mitte Juni, wenn für alle Jeninser Schulklassen ein Besuch auf der Burganlage mit anschließender Arbeit zum Thema «Burg» angesagt ist. Eine Ausstellung dieser Arbeiten und die Prämierung findet Ende Juni anlässlich des Schulabschlussfestes statt. Mit einem Gottesdienst, Burgführungen, Festwirtschaft und einem Kinderprogramm wird das eigentliche Jubiläumsfest am 21. August gefeiert. Dabei kann auch der 14 Meter hohe Turm bestiegen werden, der eine gute Weitsicht über das Churer Rheintal bietet, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Im Monat August werden diverse Anlässe auf Einladung unter anderem für Behörden, Jeninser Vereine, Jugendliche und Senioren auf der Burg Neu-Aspermont durchgeführt.

Seit zwei Jahrzehnten gebaut

Am 16. November 1996 wurde der Burgverein Neu-Aspermont gegründet. Zurzeit zählt der Verein rund 60 Mitglieder. Ziel des Vereins ist, den Zerfall der Burgruine zu



Alt und schön: Die Jahrhunderte gingen nicht spurlos an der Burgruine Neu-Aspermont vorbei. (FOTO OLIVIA ITEM)

stoppen und sie durch Sicherungsarbeiten der Nachwelt zu erhalten. Am 11. Juli 1997 konnte zwischen dem Grundeigentümer Karl-Willi Rhomberg und dem Burgverein ein Baurechtsvertrag unterzeichnet werden. Damit ist die Burgruine mit allen baulichen Anlagen, jedoch ohne Grund und Boden, für die Dauer von 75 Jahren ins Eigentum des Vereins übergegangen. «Am Hauptturm war bei Vereinsgründung der

Fundamentbereich am Sockel der Südwand fast durchgehend auf der ganzen Wandlänge ausgebrochen», erklärte Markus Joos vom Burgverein Neu-Aspermont dem «Bündner Tagblatt». Ebenso die rechte äussere Seitenleibung beim Eingang in das Hauptgebäude. Beide Schädstellen sowie kritische Ausbrüche an der Aussenmauer gegen die Alpstrasse seien in einer ersten Restaurierungsphase im Jahr 2000 gesi-

chert worden. Ebenso hätte man mehrere Mauerwerksanierungen vorgenommen. «Die Hauptarbeiten wurden von Spezialisten eines einheimischen Baugeschäfts, Nebenarbeiten von Freiwilligen aus dem Verein in Fronarbeit ausgeführt. 2014 und 2015 waren auch Mitglieder des Burgenvereins Graubünden auf Neu-Aspermont am Werk», sagte Joos weiter. Weitere Arbeiten an der Süd- und Westfassade würden von den Spezialisten des Burgenvereins Graubünden im August 2016 ausgeführt. Zudem sei der Bau eines neuen Aufgangs zum Hauptgebäude in Planung.

Ehemaliger Sitz der Adligen

Die Burg Neu-Aspermont stammt aus dem 11. Jahrhundert. In den Urkunden wird im Jahr 1120 ein Ritter Aspermont, Vice-Domenicus des Bischofs von Chur, erwähnt. Die Burg blieb über Generationen in dessen Familie. Die Grafen von Aspermont hatten auch bei Thorenbüren, dem heutigen Dornbirn, verschiedene Besitztümer. Ulrich XI. übersiedelte 1376 auf einen Sitz innerhalb der dortigen Ländereien und nahm den Namen Rauenberg an, was so viel wie Aspermont bedeuten könnte. Während des sogenannten Schwabenkriegs 1499 wurde Neu-Aspermont zerstört. Adelsmann Dietpold von Schlandersberg liess die Burg wieder aufbauen und den Turm um zwei Geschosse aufstocken. Um 1538 übernahm zwischenzeitlich der Grüscher Peter von Finer, seines Zeichens Landvogt zu Castels, die Burg.

Kaufpreis 500 Franken

Der legendäre Ritter von Molina war im Jahr 1630 der letzte Bewohner von Neu-Aspermont. 1863 konnte Hauptmann Ernst Rhomberg die Burg von drei Jeninser Bürgern erwerben. Der Kaufpreis soll 500 Franken betragen haben. Seither ist die Burg Neu-Aspermont im Besitz der Familie Rhomberg aus Dornbirn.

Kommt der Notruf 144 von Ilanz nach Chur?

Ein Zeitungsinserat lässt vermuten, dass die Tage der kantonalen Sanitätsnotrufzentrale am Standort Ilanz gezählt sind. Heute soll über die Zukunft des «144» informiert werden.

ILANZ/GLION Wird die Einsatzleitstelle des Notrufs 144 nach 17 Jahren vom Regionalspital Ilanz abgezogen und nach Chur verlegt? Ein kurz vor Pfingsten erschienenen Zeitungsinserat der Regionalspital Surselva AG lässt eigentlich keinen Zweifel mehr daran: Gesucht wird darin ein Disponent für die Notrufzentrale, und beim Arbeitsort ist neben Ilanz in Klammern vermerkt: «Ab 2017 neuer Standort Chur». Ein Regierungsentscheid über die zukünftige Vergabe des kantonalen Auftrags für die Notrufzentrale wird bereits seit geraumer Zeit erwartet, da die Regierung den Vertrag mit Ilanz per Ende 2017 gekündigt hat. Mit dieser Kündigung im Dezember 2015 und der Neuausschreibung des Auftrags wollte der Kanton im Sinn des Submissionsgesetzes anderen Interessenten ebenfalls ermöglichen, sich für den Betrieb der Einsatzleitstelle zu bewerben. Spitaldirektor Urs Kellenberger und Verwaltungsratspräsident Mathias Bundi wussten laut einem Bericht von Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) am Montag noch nichts von einem Entscheid der Regierung, die Zentrale nach Chur zu verlegen. Auch von dem mit dem Logo des Spitals erschienenen Inserat habe er im Voraus nichts gewusst, so Kellenberger gemäss RTR. Heute Mittwoch nun sollen die Medien in Ilanz von Regierungspräsident Christian Rathgeb und Bundi über «die getroffenen Massnahmen und Überlegungen zur zukünftigen Organisation» der Zentrale orientiert werden, wie es in der entsprechenden Einladung heisst. (JFP)

KURZ GEMELDET

Anerkennungspreis für «mia Engiadina» Die Jury der Arge Alp hat in Brezneg kürzlich aus 19 weitergereichten Projekten drei Haupt- und sieben Anerkennungspreise ermittelt. Einen der Anerkennungspreise und damit ein Preisgeld von 1000 Franken gewann laut einer Mitteilung das Projekt «mia Engiadina», welches den Ausbau eines Glasfasernetzes im Engadin anstrebt und damit die wirtschaftliche Attraktivität der Region verbessern will. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 30. Juni, in Bezau (Vorarlberg) statt. Die Hauptpreise gehen an drei Projekte im Südtirol und in Bayern.

SWISSOIL GRAUBÜNDEN

HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	10.5.16	17.5.16
500 - 1000	86.40	89.50
1001 - 2000	84.80	87.90
2001 - 3000	76.10	79.30
3001 - 6000	73.00	76.10
6001 - 9000	71.00	74.10
9001 - 14000	69.60	72.70

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	10.5.16	17.5.16
500 - 1000	87.50	90.90
1001 - 2000	85.90	89.30
2001 - 3000	77.20	80.70
3001 - 6000	74.10	77.50
6001 - 9000	72.00	75.50
9001 - 14000	70.60	74.10

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

CHUR

Widmer-Schlumpf besucht das Lohnmobil



Das Lohnmobil ist auf Wanderausstellung und vom 17. bis 20. Mai an der Bahnhofstrasse in Chur stationiert. Zum Auftakt stand gestern Abend die ehemalige Bundesrätin **Eveline Widmer-Schlumpf** Red und Antwort zu Fragen rund um das Thema **Lohnungleichheit**. «Wir müssen uns alle weiterhin für dieses Anliegen einsetzen, denn Nichtstun bedeutet Rückschritt», sagte sie. Die Aktion will die Öffentlichkeit über Lohn- und Chancengleichheit von Frauen und Männern informieren. Unter www.frauen-graubuenden.ch ist das ganze Programm zur Ausstellung zu finden. Beim Lohnmobil, welches von der **Frauenzentrale Graubünden** und der **Stabstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann** organisiert und vom kantonalen Gleichstellungsbüro unterstützt wird, wirkt unter anderem auch der **Verein «maenner.gr»** mit. Laut diesem ist nebst der Lohnungleichheit auch der **Vaterschaftsurlaub** eine wichtige Massnahme zur **Gleichberechtigung**. In einer Woche werde die Initiative lanciert, die einen **Vaterschaftsurlaub von 20 Tagen** verlange. (BT/FOTO OLIVIA ITEM)